

Anregungen aus dem Fachbereich Kultur: Was ist Kulturelle Bildung?

Bespaßung für Kinder und Jugendliche? Auch, aber bei weitem nicht nur!

Bildung hat drei Funktionen:

1. Vorbereitung auf Beruf
2. Ermöglichung politischer und gesellschaftlicher Teilhabe
3. Persönlichkeitsbildung

Kulturelle Bildung heißt ganz grundsätzlich Bildung zur Kulturellen Teilhabe, also Partizipation am künstlerisch kulturellen Geschehen einer Gesellschaft, unabhängig vom Alter. Da sich der Mensch, seine Lebensumstände und seine sozialen Beziehungen im Laufe des Lebens wandeln, ist Bildung niemals abgeschlossen.

Kulturelle Projekte haben grundsätzlich hohe Schwellen, weil Kulturprogramme früher meist nur für ein akademisches Publikum gestaltet wurden. Ziel ist es aber, dass Kultur jede:r erleben darf.

Die Vorteile von Kultureller Bildung für das Publikum:

- Entdeckung von Fähigkeiten und Talenten
- Schulung der Wahrnehmung und Meinungsbildung
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Anregung zum selbständigen Denken
- Ausbildung der Sozialkompetenz

Die Vorteile von niedrigeren Schwellen durch Kulturelle Bildung für Kulturprojekte:

- ich erreiche ein breiteres Publikum und erhöhe so meine Besucher:innenzahlen
- wenn ich mit anderen (Kultur)Institutionen kooperiere, erreiche ich neue Menschen für meine Veranstaltungen
- ich knüpfe an die Lebensrealität meines Publikums an und Besucher:innen fühlen sich gesehen
- Angebote mit niedrigen Schwellen haben eine positive Außenwirkung, die ich auch als Inhalt für Marketing nutzen kann
- ich kann mich auf zusätzliche Förderungen im Bereich Bildung bewerben
- durch mehr Möglichkeiten von Nebenverdiensten durch das Engagieren von unterschiedlichen Akteur:innen kann ich zur Erweiterung des Arbeitsmarktes beitragen
- Audience-Development: Angebote für Kinder und Jugendliche sind eine Investition in das zahlende Publikum von morgen

-> Wie setze ich Schwellen bei meinen Kulturellen Projekten herab, um ein breiteres Publikum und mehr interessierte Besucher:innen zu erreichen?

Für niederschwellige Kulturelle Projekte sind folgende Punkte empfehlenswert:

1. mit Öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbare Räume nutzen

Nicht immer möglich, aber empfehlenswert, um auch Menschen ohne Auto ein Besuchen möglich zu machen. Wenn klassische Veranstaltungs-Locations nicht gut an den Nahverkehr angebunden sind, lohnt es sich vielleicht, umzudenken:

- Zwischennutzung von Leerständen:
Es gibt kein zentrales Portal, unser Tipp: Lauf doch mal durch die Innenstadt, es gibt viele leerstehende Immobilien. Meist findest du einen Zettel mit Kontaktdaten an der Fensterscheibe.
- Umdenken und Improvisieren:
Eine leerstehende Tankstelle? Kellerräume eines Supermarktes? Der Schrebergarten einer Freundin? Kostenlose und für Veranstaltungen geeignete Räume sind in Würzburg rar.

Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt! Ausstellungen müssen nicht zwingend in White Cubes und Konzerte nicht zwingend in Hallen stattfinden, oft bringt eine ‚andere‘ Location einen ganz neuen Charme in ein Projekt. Und auch im Außenbereich ist mehr möglich, als man denkt: regenfeste Duplikate von Kunstwerken (Flachware) können schon für kleines Geld angefertigt werden und Open Air Aufführungen verleihen einem Abend eine besondere Note.

- das Stadtviertel einbeziehen:
zB. durch eine Kooperation mit dem Quartiersmanagement,
<https://www.wuerzburg.de/themen/gesundheit-soziales/sozialplanung-monitoring-und-quartiersarbeit/530091.Quartiersarbeit.html>

2. Kostenlose/-günstige Eintrittspreise

Nicht immer möglich, aber erstrebenswert, da oftmals das Finanzielle die höchste Schwelle ist. (und Tickets an die Kulturtafel abgeben: <https://kulturtafel4.wordpress.com/> !)

3. Verständlich verfasste Texte

Texte für Kulturelle Veranstaltungen (Flyer, Wandtexte, Broschüren, Informationsblätter, ...) wurden traditionell für ein akademisches Publikum verfasst. Menschen, die Fächer der künstlerischen Bereiche studiert haben, fällt es logischerweise leichter, diese Texte zu verstehen. Um mehr Personen einbinden zu können, empfiehlt es sich, Texte allgemein verständlich in Einfacher Sprache zu formulieren und bestenfalls eine weitere Version in Leichter Sprache anzubieten.

Einfache Sprache: keine festen Regeln, komplexer als die Leichte Sprache, aber einfacher als Standardsprache, alltagsgebräuchliche Wörter werden verwendet

Leichte Sprache: mit festgesetztem Regelwerk, keine Fremdwörter, kurze Sätze, eine Aussage pro Satz, übersichtliches Layout

-> Für die Umsetzung empfehlen sich z.B. Online-Generatoren für das Übersetzen von Texten in Leichte Sprache

4. Kombination von Künsten

Die Kombination von unterschiedlichen Künsten bei einer Veranstaltung kann Menschen an Kunstformen heranführen, mit der sie zuvor keine Berührung hatten. Man kommt wegen der einen Kunst und bleibt wegen der anderen. Von Netzwerkarbeit profitieren Gäste und Veranstalter.

Beispiele:

- Klassisches Konzert mit thematisch passender Kunstaussstellung
- Studierende der Musikhochschule als Vorband für Rockkonzert
- Einbindung von Initiativen, die thematisch in das Veranstaltungskonzept passen (z.B. Initiativen der queeren Szene, Diversität, Soziokultur, Interkulturalität)
- Gegenüberstellung von analogen Ausdrucksmitteln der Bildenden Kunst mit der digitalen Medienkunst
- Moderne/ungewöhnliche Gestaltung der Print- und Onlinemedien einer klassischen Veranstaltung

Ungewöhnliche Kombinationen können Veranstaltungen für eine breitere Bevölkerung interessant machen und es Menschen erleichtern etwas Neues auszuprobieren.

5. Inklusiv denken

- Kinder und Jugendliche:

Lassen sich Veranstaltungen für Kinder auch für Erwachsene interessanter gestalten? Oder andersrum: Kann man klassische Veranstaltungen für Erwachsene vielleicht auch für Kinder öffnen? (Bsp.: eine Vorstellung am Nachmittag exklusiv für Kinder und ihre Familien)

- Menschen mit Behinderung:

„Der erste Schritt um ein Freizeitangebot oder eine Veranstaltung für Menschen mit einer Beeinträchtigung zu öffnen beginnt im Kopf! Sie sollten als Veranstalter grundsätzlich Menschen mit einer Behinderung offen gegenüberstehen und sie willkommen heißen. Dazu müssen Veranstaltungen oder die Räumlichkeiten nicht komplett barrierefrei sein. Wichtig sind transparente Informationen und die Bereitschaft zum persönlichen Kontakt.“¹

- Senior:innen, Menschen in nachberuflicher Lebensphase, Menschen höheren Alters

Spezielle Angebote schaffen oder Veranstaltungen so gestalten, dass eine problemlose Teilnahme und Teilhabe an Kultur möglich ist.

Inhaltlich z.B. aktuelle Themen altersgerecht aufbereiten, neue Medien leicht verständlich einsetzen, Anknüpfen an jeweilige Lebensrealität, ...

Infrastruktur / Logistisches, z.B. barrierefreie/-arme Zugänge, gute Erreichbarkeit mit ÖPNV oder Parkplätze in der Nähe, angepasste Schriftgröße bei Info- und Textmaterial, Beschilderungen, kontrastreiche Farbgestaltung, bequeme und altersgerechte Sitzmöbel, Hilfsmittel wie Personenführungsanlagen (Audio-Systeme), Induktionsschleifen, Lesehilfen, gegebenenfalls Ansprechpartner:innen für Fragen / Begleitungen vor Ort, ...

- Partizipation der Besucher:innen:

1. Bei der Konzeption das Publikum einbeziehen
2. Interaktionen während der Veranstaltung
3. Besucher:innenbefragung im Nachgang

-> Bsp.: Mitsingkonzerte/-lieder, Open Stage, dialogische Führungen, etc.

Dadurch wird Aufmerksamkeit hergestellt, das Publikum fühlt sich gesehen und Veranstaltungsformate lassen sich leichter auf ein Publikum zuschneiden, wenn man weiß, was das Publikum möchte.

- Lebenslanges Lernen/Erfahren/Erleben:

Jeder Mensch unabhängig des Alters hat ein Recht darauf, sich stetig weiterzubilden und Erfahrungen zu machen. Dies nicht nur auf beruflicher Ebene, sondern in allen Bereichen seines Lebens.

Bsp.: Sprachkurse, Kreatives, Künstlerisch-Praktisches, Medien, siehe diverse Angebote z.B. der VHS, von Verbänden, Vereinen und Kultureinrichtungen

Und an wen kann ich mich wenden, wenn ich Unterstützung, Checklisten für Kulturelle Bildungsprogramme, Tipps und Kontakte zu Initiativen, Künstler:innen oder Musiker:innen benötige?
-> Ansprechpartner für Kulturelle Bildung beim Fachbereich Kultur ist Marina Breitschaft, gerne per E-Mail (marina.breitschaft@stadt.wuerzburg.de) oder per Telefon (Mo-Do vormittags) 0931/37-3355. Außerdem sind wir bemüht, sämtliche wichtige Informationen auf der Website unter www.wuerzburg.de/kulturelle-bildung bereitzustellen.

¹ Mehr hierzu: <https://lebenshilfe-dortmund.de/wData/docs/downloads/Tipps-inklusive-Veranstaltungen.pdf>